



Foto NABU: Manfred Delpho

Trotz dieser hohen öffentlichen Popularität und Aufmerksamkeit gehört der Eisvogel als eine wichtige Indikatorart intakter Auenlebensräumen immer noch zu den stark bedrohten Arten, auch und gerade in Leipzig.

Mit seinem schillernd-blauem Kopf und Rückenkleid und dem orangebraunen Kontrast am Bauch ist der spatzen große Vogel unverkennbar. Doch sein Farbkleid tarnt ihn auch gut im Wechsel von Licht, Schatten und Wasserspiegelungen in der Auenlandschaft. Oft nehmen wir seine Anwesenheit erst durch seinen kräftigen Pfeifton wahr, den er im Flug ausstößt, bevor er um die nächste Flussbiegung verschwindet.



Foto: Joachim Stein

Gerade in den letzten beiden Jahrzehnten wurden in unserer Region zunehmend mehr als 50% der Eisvogelbruten vom Mink vernichtet, der ein guter Schwimmer ist und problemlos die meisten Steilböschungen erklimmen kann.

Außerdem hängt die Populationsdichte des Eisvogels stark von den Witterungsverhältnissen im Winter ab. Der Eisvogel wandert überwiegend entlang der Fließgewässer oder der Küsten. Wenn in strengen Wintern die meisten Nahrungsgewässer zufrieren, kommt es zu massiven Zusammenbrüchen der Populationen und auch zum zeitweiligen Auslöschen größerer Teilpopulationen. Allerdings haben sich die Populationen bei uns dank der hohen Geburtenrate auch schnell wieder erholt. Durch die milden Winter der letzten Jahre hat

## Der Eisvogel - Vogel des Jahres 2009 - in Leipzig

von Karl Heyde

19.12.2008

Er ist wohl einer der auffälligsten Vögel, aber doch haben ihn die meisten Leipziger wohl nur auf Bildern gesehen, den Eisvogel. Der blaue Edelstein der Auen wurde nun nach 36 Jahren erneut als Vogel des Jahres zum Symboltier für das Jahr 2009 gewählt. Zudem ist er einer der drei Kandidaten für das Leipziger Auwaldtier 2009. Als Art des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie der EU sind hinsichtlich seiner Lebensräume besondere Schutzmaßnahmen anzuwenden, um sein Überleben und seine Vermehrung im Verbreitungsgebiet sicherzustellen.



Foto: Dr. Richard Schöne

Zur Anlage seiner Brutröhren benötigt der Eisvogel Steilwände, in die er die bis zu 1 Meter langen Röhren hinein gräbt, in denen er seine 4 bis 7 (9) Jungen aufzieht. Laut Literatur hat der Eisvogel eine Brutzeit von 21 Tagen und eine Nestlingszeit von 23 bis 27 Tagen. Da er schon im sehr zeitigen Frühjahr mit der Brut beginnt, macht er häufig 3 Bruten im Jahr. Werner Schille hat aber auch mehrfach nach Störungen der ersten Bruten, die relativ häufig vorkommen, bis zu vier Brutansätze im Jahr beobachtet. Trotz der hohen Geburtenrate unterliegen die Eisvogelpopulationen einer sehr starken Dynamik und auch einer hohen Mortalitätsrate.



Foto: Dr. Richard Schöne



Mündung des Floßgrabens in die stark getrübbte Pleiße im Februar 2006  
Foto: Karl Heyde

Neben den Steilwänden für die Brutröhren benötigt der Eisvogel saubere fischreiche Gewässer als Nahrungsgrundlage. In dieser Hinsicht hat sich der Floßgraben in Leipzigs südlicher Aue in den letzten Jahren zu der Top-Adresse für Eisvögel entwickelt.

Im letzten Sommer zeigte er klares Wasser bis zum Grund, reichlich strukturiert durch die Bestände des Ährigen Tausendblattes und dazwischen tummelten sich tausende kleiner Jungfische.



eine der beiden Brutröhren des Eisvogels am Leipziger Floßgraben 2008  
Foto: Karl Heyde

Von einer derartigen Trübung wird auch der Leipziger Floßgraben bedroht, wenn der Neue Floßgraben durch die tertiäre Kippe der Neuen Harth gebaut und an den bestehenden angeschlossen wird. LMBV und Landesdirektion seien gewarnt, dass wir die derzeitige Qualität des Leipziger Floßgrabens umfangreich dokumentieren und gegen eine Verschlechterung der Wasserqualität als Verstoß gegen die Wasserrahmenrichtlinie und die Vogelschutzrichtlinie der EU konsequent vorgehen werden.

Mit seinen Lebensraumsprüchen an Steilwände und saubere Flüsse ist der Eisvogel eine ideale Indikatorart für intakte Auen. In der Regel bilden sich solche Steilwände nur an unverbauten Flüssen mit mäandrierendem Lauf.

Leider sind im Leipziger Auensystem die meisten Flussläufe begradigt und mit Hochwasserschutz-

die Population im Leipziger Auensystem die maximal mögliche Größe, die die derzeitige Lebensraumausstattung zulässt.



klares Wasser und reichlich kleine Fische im Floßgraben  
Foto: Karl Heyde

In diesem Eldorado haben sich die Eisvögel scheinbar so wohl gefühlt, dass an dem 2,6 km langen Flussabschnitt gleich zwei Paare gleichzeitig mit nur 150m Abstand zwischen ihren Brutröhren brüteten. Doch dieses Eldorado ist gefährdet, soll doch diese bisher im Auwald ausgesprochen ruhige Gegend in Zukunft immer stärker wassertouristisch genutzt werden. Bereits in diesem Sommer zählten wir im August in einer besonders betriebssamen Stunde 52 Paddelboote auf dem Floßgraben. Noch hat der Eisvogel dies toleriert und seine Bruten nicht aufgegeben.

Sehr negativ sieht hingegen die Entwicklung an der Pleiße aus. Ihre rostige Trübung durch Eisenhydroxide aus den tertiären Braunkohlenkippen hat stark zugenommen. Die Sichttiefe im Wasser ist auf wenige Dezimeter gesunken, was dem Eisvogel die erfolgreiche Jagd nach kleinen Fischen enorm erschwert.



Foto: Dr. Richard Schöne

richtungen verbaut. So konzentrieren sich die Vorkommen hier auf die weniger stark verbauten Abschnitte und die Nebenflüsse des ehemaligen Fließgewässer-Binnendeltas.



frisch saniertes (betonierter) Parthelauf in der Leipziger Nordvorstadt  
Foto: Karl Heyde

Im Stadtgebiet selbst gibt es hingegen deutlich negative Entwicklungen für den Eisvogel. So brütete 2007 ein Paar im Elstermühlgraben im Waldstraßenviertel. Doch 2008 waren die Löcher zwischen den Bruchsteinplatten der Wand des Elstermühlgrabens frisch verputzt und der Eisvogel fand kein Loch mehr für seine Brutröhre. Bei der Offenlegung und Sanierung der Gewässerläufe im Stadtbereich wird leider so gut wie keine Rücksicht auf die Eisvögel und die übrige Natur genommen. Ansonsten würde man nicht nur völlig abgedichtete Betonrinnen bauen, sondern immer auch kleine Nischen für die Natur integrieren. Eines der aktuellen negativen Beispiele ist die Sanierung der Parthe in der Nordvorstadt, der man zwar einen optisch Natürlichkeit vortäuschenden geschwungenen Lauf verpasst hat, aber ansonsten die Steine dick in Beton eingebettet hat.

Nach Zählungen der Leipziger Ornithologen liegt der Brutbestand im Gebiet zwischen 3 bis 7 Paaren, in guten Jahren um die 10 Paare. Durch die optimale Witterung der milden Winter dürfte der Bestand 2008 die durch die derzeitige Wasserqualität begrenzte maximale Größe von etwas mehr als 10 Brutpaaren erreicht haben. Doch dies kann sich schnell wieder ändern, denn die zunehmende Trübung der Pleiße wurde noch nicht gestoppt, die touristische Nutzung der Leipziger Gewässer soll nach Plänen der Stadt stark zunehmen und auch die Sanierung maroder Uferbebauungen und die Verbauung naturnaher Ufer ist noch nicht vom Tisch. Hier erwarten wir von der Leipziger Stadtverwaltung in Zukunft noch deutlich mehr Sensibilität für die Probleme des Naturschutzes.

Besonders schlimm ist aber, dass bei der Verträglichkeitsprüfung bezüglich der Vogelschutzrichtlinie jede Maßnahme einzeln, aber nicht die summierende Wirkung aller Maßnahmen zusammen geprüft wird. Das Land Sachsen kontaktiert bzw. missachtet mit seinem Verfahren der Erheblichkeitsprüfung geradezu die Vogelschutzrichtlinie der EU. So hatte das von der Stadt Leipzig beauftragte Planungsbüro ermittelt, dass mit der wassertouristischen Nutzung des Floßgrabens 25% der Brutpaare des Eisvogels in Leipzig verdrängt werden. Nach sächsischer Lesart, bestätigt durch den ehemaligen Umweltfachbereich des Regierungspräsidiums Leipzig, ist dies aber unerheblich, da mit 6 verbleibenden Brutpaaren der Eisvogel im gesamten Vogelschutzgebiet Leipziger Auensystem nicht ausstirbt. Nicht berücksichtigt hat man dabei die Auswirkungen von anderen Maßnahmen auf andere Gewässerabschnitte.



Foto: Dr. Richard Schöne

**Diese Art der Erheblichkeitsprüfung Sachsens steht im eklatanten Widerspruch zu Artikel 3(1) [Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensräume] der Vogelschutzrichtlinie der EU.** Danach sollen die Mitgliedstaaten unter Berücksichtigung der in Artikel 2 genannten Erfordernisse die erforderlichen Maßnahmen treffen, um für alle unter Artikel 1 fallenden Vogelarten eine ausreichende Vielfalt und eine ausreichende Flächengröße der Lebensräume zu erhalten und wiederherzustellen. Wie sollen 6 Brutpaare die genetische Vielfalt der Art ausreichend erhalten?

**Wir dürfen nicht davon ablassen, auf das Wohlergehen des Eisvogels und damit auch auf das Wohlergehen unserer Leipziger Auenlandschaft zu achten!**